

[E-BOOK] Oktoberplatz: Meine groen dunklen Pferde. Roman

Oktoberplatz: Meine groen dunklen Pferde. Roman

Von Dr. Martin von Arndt

*ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #419171 in eBooksVerffentlicht am: 2012-08-01Erscheinungsdatum: 2012-08-01File Name: B00HP4KWN4 | File size: 36.Mb

Von Dr. Martin von Arndt : Oktoberplatz: Meine groen dunklen Pferde. Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Oktoberplatz: Meine groen dunklen Pferde. Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geschichte, Liebe, KomikVon Anne KuhlmeierWasil, Wasja, erblickt das Stahlblau des weirusischen Himmels als Licht seiner Welt, in einer Familie, deren Abstammung und Konstellation verwirrender nicht sein knnte. Der

ungarische Grovater, 1908 geboren, Trinker, Schrzenjger, beseelt von der Revolution, schltgt sich in die Sowjetunion durch und begrndet mit dem 15jhrigen Nachbarsmdchen die Nachkommenschaft. Wasils Vater kommt Ende der Fnfziger zur Welt, seine 'Tantchen', wie Wasja sie nennt, sind etwa gleichaltrig bis auf das jngste. Kurz nach dessen Geburt stirbt der Grovater am Suff und die nicht mehr junge Gromutter ist angewiesen auf die Hilfe der Verwandtschaft. Die finanziellen Mittel entstammen mehrheitlich illegalen Quellen. Es wird gehandelt, getauscht, gedealt, organisiert und besorgt, wie es in Mangelgesellschaften blich ist. Dankenswerterweise kommt eines der Tantchen auf die Idee, ein Genogramm zu zeichnen, weil es nicht mehr durchsteigt durch die Verhltnisse. Die Rollen sind klar verteilt. Die Mnner trinken, die Frauen ertragen sie, umgeben von Katastrophen wie Tschernobyl und dem Zerbrecen der Sowjetunion zugunsten einer zweifelhaften Freiheit, von deren Existenz sie, verstrickt im eigenen Existenzkampf, nichts oder nur wenig erfahren. Sie ereignen sich wie Naturgewalten und wirken sich aus. Im Mulitorganversagen eines kleinen Mdchens zum Beispiel. Oder in dem Umstand, dass der einzige Gemischtwarenladen am Ort schliet. So kompliziert die verwandtschaftlichen Beziehungen sind, so geschickt nutzt sie der Autor, um ein Stck europischer Geschichte aus dem Blickwinkel des Einzelnen zu prsentieren, ohne Aufklrung, ohne Didaxe. Und das Hineingeworfensein in Umstnde und Verhltnisse, unter denen ihm nichts brig bleibt, als sich um sein berleben zu kmmern und ihnen so gut es geht die kleinen Glckseligkeiten in Form von Alkohol, Drogen, Sex und Lernen abzutrotzen. Alle sind fremd. Es gibt keine Heimat, weil das Land immer neu verteilt und begrenzt und nie recht befriedet, niemandem eine bieten kann: 'Fr die Hiesigen waren wir keine Hiesigen, wir waren die Familie des roten Ungarn. Aber die Hiesigen waren ja auch keine Hiesigen, selbst wenn das der einzige Name war, den sie sich selbst gaben: Die Hiesigen. Gefragt, welche Sprache sie sprchen: Die Hiesige. Was fr ein Land das wre: Das Hiesige.' Martin von Arndt gelingt bezaubernd atmosphrische, wunderbar poetische Bilder der 'Polentmpel' mit Grotten, Gnngen und Geheimnissen am Rande ihrer Welt, eingebettet in fette, trge Sommertage, dem Geruch nach Erde, Gras und Brackwasser. Wasja ersuft beinahe darin. Tragdien werden mit fatalistischer Beilufigkeit und bitterer Komik erzht. Schwer nachvollziehbar deshalb und rgerlich ein Zitat von Elke Heidenreich auf dem Umschlag: 'Martin von Arndt hat den Schalk im Nacken: Ein sehr unterhaltsamer, ein sehr humorvoller Autor!' Nee, also, beim besten Willen, das trifft so gar nicht. Lcherlich unangemessen fr einen Roman, in dem Geschichte und Gewalt gekonnt und brillant mit Ironie und Komik verhandelt werden. Meinethalben htte ruhig Kriminalroman drauf stehen drfen. Wasja jedenfalls bastelt schon eingangs am unnatrlichen Tod seines erpresserischen Tantchens Lesja, mit dem er zwangsweise eine inzestiuse Beziehung pflegt, um die zum geliebten Tantchen Tanja zu realisieren. Was alles und wen er dafr opfern muss? So groartig wie der ganze Roman, so furios der Schluss! 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. gelungene Story mit politischer Botschaft verknpft! Von Christian Dring In den Osten Europas, nach Weirussland, fhrt der Autor Martin von Arndt seine Leser. Seine Geschichte um den Studenten Wasil hat er temporeich, humorvoll, aber meines Erachtens gerade fr uns Deutsche sehr nachdenklich machend geschrieben. Ich als ehemaliger DDR - Brger finde mich in seiner Geschichte an vielen Stellen sehr authentisch beschrieben wieder. Anfangs hatte ich beim Lesen Angst, dass der Autor zu viele Geschichtsdaten in seine Story mit einbaut. Aber dann hatte mich Martin von Arndt recht bald davon berzeugt, dass er den literarischen Spagat sehr gut meistert. Gemeinsam mit Wasil erlebe ich von Minsk aus den Zerfall der Sowjetunion, lerne Budapest kennen und bekomme von Wasil sehr genau geschildert, wie die junge Generation in Minsk politisch tickt. Wasil ist ein Vertreter der Stimmung der politisch Heimatlosen. Sein Freund aus Kindertagen Stanislaw dagegen engagiert sich politisch sehr stark gegen den mit eiserner Faust regierenden Prsidenten Lukaschenko. Wasil: "Ich war siebzehn Jahre alt. Ich war frei. Und das Land meiner Geburt hatte aufgehrt zu existieren." Eine wichtige Debatte, die nach der Definition von Demokratie, zieht sich durch den gesamten Roman. Dabei spielen alte familire Verstrickungen in die Story hinein, war Wasils Grovater nun wirklich beim KGB oder nicht? Bei aller Suche droht Wasil auf die schiefe Bahn zu geraten. Wird er untergehen, wie auch die Demokratiebewegung in Weirussland? Wasil: "Ich bin berall nur zu Gast. Auch in meinem eigenen Leben." Dieser Roman nimmt gefangen. Noch Tage nachdem ich die letzten Seiten gelesen hatte, ging mir Wasil nicht aus dem Sinn. Flimmern mir Abends von der Tagesschau aktuelle Nachrichten aus Minsk ins Wohnzimmer, werde ich ab sofort deutlicher zuhren. Martin von Arndt schreibt mit deutlicher Sprache, auch wenn mir das Ende von Wasil nicht gefllt, ist dieser Roman doch preisverdchtig! 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Fluch des Bananenshake Von c-nit Meine erste - Rezension - auf Ehre! Ich schreibe sie, weil es Bcher gibt, die gelesen gehen. Oktoberplatz ist so eines. Vielleicht geht mir das so, weil ich das kenne, was Martin von Arndt in einem Interview seine persnliche "Unbehaustheit" nennt (die fr mich, nebenbei bemerkt, eher ein Phnomen unserer Zeit ist). Vielleicht aber auch, weil ich ein wenig Mark Twain wittere zwischen den Seiten, die die Kindheit des Protagonisten beschreiben. Mark Twain, der mir half, zwischen zwei Buchdeckeln die Art von Heimat zu finden, von der ich ahnte, dass ich immer wieder zurckkehrte, wre sie meine. Vielleicht, weil ich selbst gerne diese irre Mischung aus Entwicklungs- und politischem Roman schreibe, dem man nie belnehmen kann, dass er in einer eindeutig westlich gefrbten Sprache eine Welt schildert, die jenseits dessen liegt, was in Zeiten, als unsere (meine, Martin von Arndts) Generation ihren Entwicklungsroman begann: "Der eiserne Vorhang" - eine ungeheure Metapher, die in diesem so unbeschwert und unschuldig beginnenden Roman nicht einmal flt, und die wir doch beim Lesen stndig im Hinterkopf haben. Dann wird das Ganze noch verpackt in eine abstrus anmutende Meucheltat, die eines T. C. Boyle wrdig wre:

Per präpariertem Prierstab will der verzweifelte Protagonist sein Tantchen aus dem Leben befrdern. Und man (und auch frau nicht) kann nicht umhin, eine diebische Freude darber zu empfinden, dass der Nimmersatten ausgerechnet die Bananen zum Verhngnis werden sollen, die es schlielich schneller ber die magische Demarkationslinie hinweg geschafft haben als die Freiheit der Rede. So viele Grenzgngge und berschreitungen derselben werden hier mal demaskiert, mal zelebriert, mal mit Hoffnungen verknüpft, mal mit ihren Enttäuschungen - bis hin zum Schluss, der es schlielich uns berlsst, ob Hoffnung eine Option sein kann. Eine Jugend in Weirussland, begleitet, geleitet, geschztzt und unterjocht von der mal eiferschtigen, mal mütterlichen, mal frsorglichen Liebe der drei mehr oder minder geschwisterlichen Tantchen, von denen schlielich eine sterben soll und eine sterben muss. Dass der Inzest dabei nichts weiter als eines der vielen Symbole ist, mit denen der Autor so freigiebig umgeht, als gelte es, die Geschichte der Menschheit nachzuerzhlen - wer verstnde das nicht. Man mag Martin von Arndt belnehmen, dass mitunter das Gefhl aufkommt, man habe womglich gerade etwas Wesentliches berlesen oder nicht richtig deuten knnen oder schlicht aus Unkenntnis der Hintergrnde nicht verstanden. Mag man - muss man aber nicht. Tue ich auch nicht. Dafr ist dieses Buch zu komisch, zu anhrhend, zu klug, zu weitsichtig, zu hintergrndig, zu ernst. Zu wichtig. Ich lese es lieber noch einmal. Oktoberplatz - Meine groen dunklen Pferde. Roman

Kurzbeschreibung Weirussland im 21. Jahrhundert: Prsident Lukaschenka regiert das Land mit harter Hand, Zeitungen werden verboten, ppositionelle Politiker verschwinden. Die Bevlkerung hat sich mit allem abgefunden, ertrinkt in einer Mischung aus Wodka und Fatalismus. Und Wasil, der Held des Romans, will seine Tante Alezja loswerden und zwar fr immer! Oktoberplatz erzht von der persnlichen und politischen Frustration, die Wasil in Betrgerieen, Inzest und Mord treibt. Ein aufwhlendes, eindrckliches Buch ber die Liebe, ber Trume, ber Macht und Missbrauch. Aber auch eines ber die letzte Diktatur Europas, ber kapitalistische und sozialistische Verirrungen. Fr die Arbeit an diesem Roman lebte und recherchierte Martin von Arndt ber mehrere Monate im Milieu weirussischer Oppositioneller in Minsk. Pressestimmen Martin von Arndt hat den Schalk im Nacken: Ein sehr unterhaltsamer, ein sehr humorvoller Autor! (Elke Heidenreich) Martin von Arndt: ein groes poetisches Talent, ein Autor von Rang. (Die Zeit) Wei der Teufel, dieser Martin von Arndt wei sich auszudrcken! Uns allen gratuliere ich zu diesem Wort-Virtuosen! (Jrgen Lodemann, Laudatio zum Thaddus-Troll-Preis fr Martin von Arndt) Kurzbeschreibung Weirussland im 21. Jahrhundert: Prsident Lukaschenka regiert das Land mit harter Hand, Zeitungen werden verboten, ppositionelle Politiker verschwinden. Die Bevlkerung hat sich mit allem abgefunden, ertrinkt in einer Mischung aus Wodka und Fatalismus. Und Wasil, der Held des Romans, will seine Tante Alezja loswerden und zwar fr immer! Oktoberplatz erzht von der persnlichen und politischen Frustration, die Wasil in Betrgerieen, Inzest und Mord treibt. Ein aufwhlendes, eindrckliches Buch ber die Liebe, ber Trume, ber Macht und Missbrauch. Aber auch eines ber die letzte Diktatur Europas, ber kapitalistische und sozialistische Verirrungen. Fr die Arbeit an diesem Roman lebte und recherchierte Martin von Arndt ber mehrere Monate im Milieu weirussischer Oppositioneller in Minsk.